



## Lukas 9,51-62

### Leichte Sprache

#### **Jesus und seine Freunde erleben viele verschiedene Dinge.**

Jesus ging von einer Stadt zur anderen Stadt.

Jesus erzählte überall von Gott.

Die Freunde von Jesus gingen überall mit hin.

Zuletzt wollte Jesus in die Hauptstadt gehen.

Und in der Hauptstadt von Gott erzählen.

Bis zur Hauptstadt war ein langer Weg.

Jesus und seine Freunde mussten in einer anderen Stadt übernachten.

Aber die Leute in der Stadt wollten Jesus und den Freunden kein Zimmer zum Übernachten geben.

Die Freunde wurden wütend.

Die Freunde sagten zu Jesus:

Die Häuser sollen alle verbrennen.

Die ganze Stadt soll verbrennen.

Jesus schimpfte mit den Freunden.

Jesus ging mit den Freunden einfach in eine andere Stadt zum Übernachten.

Da kam ein Mann zu Jesus.

Der Mann sagte:





Jesus, ich will auch mit dir gehen.

Ich will auch dein Freund sein.

Jesus sagte zu dem Mann:

Mein Freund sein ist schwierig.

Weil du dann keinen guten Platz zum Übernachten findest.

Die Füchse haben eine Höhle zum Übernachten.

Die Vögel haben Nester zum Übernachten.

Aber wenn du mit mir gehst, hast du nichts zum Übernachten.

Dann kam ein anderer Mann zu Jesus.

Jesus sagte zu dem Mann:

Du sollst mit mir mitgehen.

Und den Menschen von Gott erzählen.

Der Mann sagte:

Das mache ich.

Aber mein Vater ist gerade gestorben.

Da habe ich viel Arbeit.

Zuerst muss ich die Arbeit fertig machen.

Jesus sagte:

Die Arbeit können die anderen Leute fertig machen.

Du sollst mit mir kommen.

Und den Menschen von Gott erzählen.





Dann kam noch ein Mann zu Jesus.

Der Mann wollte auch mit Jesus mit·gehen.

Und von Gott erzählen.

Der Mann sagte zu Jesus:

Aber zuerst muss ich noch meine Familie fragen, ob ich mit·gehen darf.

Jesus sagte zu dem Mann:

Du musst dich selber entscheiden.

Du musst dich mit deinem ganzen Herzen entscheiden.

Deine Familie kann das nicht entscheiden.

Du musst selber entscheiden, ob du mit mir gehen willst.



## Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

*Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.*

*Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.*

*Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.*

*Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.*

### Hinweise speziell zu Lukas 9,51-62

Das Evangelium des 13. Sonntags im Jahreskreis bildet den Anfang des zweiten Hauptteils des Lukasevangeliums (Lukas 9,51–19,27), in dem sich Jesus von Galiläa auf den Weg nach Jerusalem macht. Die Zeit des gemeinsamen Unterwegsseins nutzt er, um mit seinen Jüngerinnen und Jüngern über wichtige Themen und Herausforderungen zu sprechen, die mit der Entscheidung zur Nachfolge und zum Jüngersein einhergehen. Der vorliegende Text ist durch vier zum Teil knappe Einzelepisoden bzw. Begegnungen strukturiert, die sich auf dem Weg nach Jerusalem abspielen: (1) Der Entschluss Jesu, nach Jerusalem zu gehen, und die Ablehnung, die er mit seinen Anhängern in Samarien erfährt (V. 51–56), (2) eine erste Begegnung mit einem Mann, der ihm nachfolgen will (V. 57f), (3) eine weitere Begegnung mit einem anderen Mann, der noch seinen Vater begraben will, bevor er mit Jesus mitgehen kann (V. 59f), sowie (4) eine dritte Begegnung mit einem weiteren Interessierten, der sich vorher noch von seiner Familie verabschieden will (V. 61f).

Die Übertragung in Leichte Sprache greift alle erzählten Ereignisse auf und bearbeitet sie den Regeln entsprechend an manchen Stellen, um die Verständlichkeit zu erleichtern. So wird die Verortung der ersten Begebenheit in Samarien weggelassen. Die Vorlage spielt damit auf die innerjüdische Konkurrenz zwischen Jerusalem und Samaria an, mit der der Evangelist die Ablehnung Jesu in einen theologischen Kontext stellt (vgl. V. 53). Für die Übertragung in Leichte Sprache ist dieser Hintergrund nicht entscheidend, zumal er einer ausführlicheren Exformation bedürfte; er kann gegebenenfalls im Rahmen der Katechese





ergänzt werden. Der Text in Leichter Sprache konzentriert sich stattdessen auf die wütende Reaktion der Jünger auf die erfahrene Ablehnung („Die Häuser sollen alle verbrennen. Die ganze Stadt soll verbrennen.“) und die anschließende Zurechtweisung durch Jesus („Jesus schimpfte mit den Freunden. Jesus ging mit den Freunden einfach in eine andere Stadt zum Übernachten.“).

Die drei folgenden Episoden illustrieren und diskutieren auf verschiedene Weise das Thema der „Entschiedenheit zur Nachfolge“. Das erste Beispiel zeigt, dass die geforderte Radikalität durch die Ungewissheit der Lebensexistenz als Jünger gefährdet werden kann; die von Jesus in seiner Argumentation verwendeten Beispiele aus dem Tierreich (Füchse und Vögel) sind dabei leicht verständlich und können in der Übertragung gut übernommen werden. Im zweiten und dritten Fall geht es darum, die radikalen Konsequenzen deutlich zu machen, die sich aus der Entscheidung zur Nachfolge für jede/n Jünger/in ergeben. Mit bzw. wie Jesus unterwegs zu sein „und den Menschen von Gott erzählen“ ist nicht einfach, Nachfolge ist kein Selbstläufer, sondern verlangt eine große Entschiedenheit, die jede/r für sich selbst treffen muss. „Du musst dich selbst entscheiden. Du musst dich mit deinem ganzen Herzen entscheiden. ... Du musst selber entscheiden, ob du mit mir gehen willst.“ So lautet die Grundaussage des Textes; sie kann im Rahmen der Katechese oder einem Gespräch über den Text vertieft und mit Blick auf die persönliche Lebenssituation der Hörerinnen und Hörer aktualisiert werden.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

[https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c\\_jahreskreis.13\\_e\\_lk.9.pdf](https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.13_e_lk.9.pdf)

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





---

## Lukas 9,51-62

### Einheitsübersetzung

<sup>51</sup> Es geschah aber: Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen.

<sup>52</sup> Und er schickte Boten vor sich her. Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen.

<sup>53</sup> Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war.

<sup>54</sup> Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt?

<sup>55</sup> Da wandte er sich um und wies sie zurecht.

<sup>56</sup> Und sie gingen in ein anderes Dorf.

<sup>57</sup> Als sie auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst.

<sup>58</sup> Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.

<sup>59</sup> Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben!

<sup>60</sup> Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!

<sup>61</sup> Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind.

<sup>62</sup> Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

